

| | | |
|--|-----------|--|
| Landeshauptstadt Magdeburg - Die Oberbürgermeisterin - | | Datum 14.09.2022 |
| Dezernat 0 | Amt OB | Öffentlichkeitsstatus öffentlich |

INFORMATION

I0238/22

| Beratung | Tag | Behandlung |
|-------------------------|------------|------------------|
| Die Oberbürgermeisterin | 20.09.2022 | nicht öffentlich |
| Stadtrat | 06.10.2022 | öffentlich |

Thema: Übersicht der Wettbewerbe mit Beteiligung der Landeshauptstadt Magdeburg

Der Stadtrat hat am 28. Juni 2010 beschlossen, dass die Verwaltung in regelmäßigen Abständen eine Übersicht vorlegt, in der die Wettbewerbe aufgelistet sind, an denen sich die Stadtverwaltung beteiligt oder die sie selbst ausschreibt (Beschluss-Nr. 502-21(V)10).

Im Pandemiejahr 2021 waren es folgende Wettbewerbe (A = Ausschreibung, B = Beteiligung, U = Unterstützung):

1. Umwelt/Energie/Klimaschutz

„Umweltpreis der Landeshauptstadt Magdeburg“ (A)

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat 2021 erneut den Umweltpreis der Landeshauptstadt Magdeburg vergeben. Dieser Preis wird seit 2011 alle zwei Jahre für die innovative Erzeugung oder Nutzung erneuerbarer Energien verliehen. Damit sollen beispielgebende Aktivitäten oder Lösungen zur Energieeinsparung an Gebäuden, zum Einsatz regenerativer Energien oder zur Entwicklung und Anwendung neuer Technologien zur Energieoptimierung gewürdigt und ein zusätzlicher Anreiz für die Entwicklung und Umsetzung innovativer Lösungen geschaffen werden.

2021 wurde der Umweltpreis für Projekte verliehen, die der Reduzierung von Treibhausgasen dienen. Der mit insgesamt 10.000 Euro dotierte Preis wurde in den drei Kategorien Wirtschaft, Jugend und Private sowie Forschung vergeben. Die Entscheidung über die einzelnen Preisträger*innen trafen ein Fachkreis zum Vorentscheid und eine Jury mit Vertreter*innen aus Wirtschaft, Bildung und Forschung.

Am 26. November wurden auf einer feierlichen Preisverleihung im Gesellschaftshaus sechs Projekte geehrt, darunter drei Sieger*innen. Als Preisträgerin in der Kategorie Wirtschaft wurde die Moosaik UG für das Projekt Fassadenpaneele ausgezeichnet. Die beidseitig nutzbaren Paneele filtern Schadstoffe, um die Luft- und Lebensqualität und gleichzeitig die Attraktivität der Stadt zu verbessern. Die Paneele werden als fertiges System an Fassaden installiert. Auf der Rückseite sind diese mit speziellen Moosen bepflanzt. Die Frontseite ist individuell gestaltbar. Hier verbinden sich die Vorteile eines vertikalen Gartens mit der Filtereigenschaft von Moosen und integrieren diese wirkungsvoll und großflächig in ein urbanes System.

In der Kategorie Jugend/Private wurde der Verein Otto pflanz! e.V. für sein Baumpflanzprojekt ausgezeichnet. Ziel des Vereins ist es, 242.000 Bäume – für alle Magdeburger*innen jeweils

einen – zu pflanzen. Dabei werden öffentliche und private Flächen mit jungen Bäumen und Sträuchern und fachlicher Unterstützung bepflanzt. Die Pflanzen werden aus der Region bezogen. Idealerweise soll ein naturnaher und klimastabiler Mischwald entstehen. Das Team besteht aus über 30 Interessierten und Engagierten sowie aus 10 Personen im Kernteam.

Mit dem Umweltpreis in der Kategorie Forschung wurden Mitarbeitende des Lehrstuhls für Strömungsmechanik und Strömungstechnik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg in Zusammenarbeit mit der Hochschule Magdeburg-Stendal für das Projekt nachhaltige Wasserkraftnutzung geehrt. Das Team, bestehend aus sieben Doktorand*innen und Postdocs sowie sieben ehemaligen studentischen Langzeithilfskräften, arbeitet an der Entwicklung nachhaltiger Systemlösungen zur Nutzung von Fluss- und Gezeitenenergie mit ökologisch verträglichen Wasserkraftmaschinen, an der ökologischen Bewertung von Wasserkraftsystemen und der Verbesserung ihrer Umweltverträglichkeit. Ziel ist die Reduzierung des Einsatzes von lebenden Fischen in Tierversuchen durch Simulationen und aktive Sonden. Künftig sollen die Modelle und Sensoren anstelle der Fische zur Begutachtung der Schädigungsrisiken in Turbinen und Pumpenpassagen eingesetzt werden.

Weitere Preisträger*innen sind Mitarbeitende des Lehrstuhls für Politikwissenschaften der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, die Solidarische Landwirtschaft Solawi Vielfeld e.V. und die Helionat eG.

„Stadtradeln“ (B)

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat zum zweiten Mal an der Aktion „Stadtradeln“ des Klimabündnisses teilgenommen. Bei dem Wettbewerb werden deutschlandweit in 21 Tagen möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückgelegt. Die Ergebnisse zeigen, wie viele Menschen bereits mit dem Fahrrad unterwegs sind und dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Um auf die Bedürfnisse der Radfahrenden aufmerksam zu machen, richtet sich das Stadtradeln auch an die Kommunalpolitiker*innen.

Im Aktionszeitraum vom 7. bis 27. Juni beteiligten sich in Magdeburg 1.275 Radelnde und 13 Mitglieder des Stadtrates. Sie legten insgesamt 254.366 Kilometer zurück und vermieden damit 37 Tonnen CO₂ im Vergleich zu Autofahrten. Die Landeshauptstadt ist seit 1993 aktives Mitglied des Klimabündnisses. Es ist ein Netzwerk europäischer Kommunen in Partnerschaft mit indigenen Völkern, das lokale Antworten auf den globalen Klimawandel entwickelt. Die erfolgreichsten rund 30 Radelnden erhielten am 19. Juli ihre Urkunden aus den Händen von André Willms aus dem Fachbereich Schule und Sport.

„Energie wird Natur“ (U)

Die Landeshauptstadt Magdeburg unterstütze 2021 erneut die bundesweite Spendentour für Stadtnatur „Energie wird Natur“. Mit stromerzeugenden Fahrrädern werden jedes Jahr Fördergelder für lokale Stadtnatur-Projekte gesammelt. Alle Interessierten sind dabei eingeladen, Strom zu erradeln, der in das lokale Netz eingespeist wird. Für jedes Watt zahlen die Partner der Aktion Geld in einen Spendentopf, aus dem anschließend die gemeinsam ausgewählten Stadtnatur-Projekte umgesetzt werden. Schulen und Sportvereine aus Magdeburg und der näheren Umgebung können sich mit ihren Stadtnatur-Projekten bewerben, um von den erradelten Fördergeldern zu partizipieren. Seit 2019 konnten in Magdeburg und der Region 17 Schulen mit Hilfe von „Energie wird Natur“ ihre Naturprojekte umsetzen.

2021 erradelten unter dem Motto „Jedes Watt ein Blatt“ die Teilnehmenden 5.000 Euro als Spendenbetrag. Die Summe wurde zwischenzeitlich an die acht beteiligten Schulen aus Magdeburg und der näheren Region, die sich mit einem Naturprojekt beteiligt hatten, übergeben.

Unterstützung der Landeshauptstadt gab es 2021 vor allem wieder bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

2. Wirtschaft/Ottostadt

„IQ Innovationspreis Magdeburg“ (A)

Unter der Dachmarke „IQ Innovationspreis Mitteldeutschland“ der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland wurde 2021 zum neunten Mal in Folge der „IQ Innovationspreis Magdeburg“ ausgelobt. Der Wettbewerb soll den Bewerber*innen als überregionale Plattform für innovative Technologien und Produkte dienen, um diese einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Gleichzeitig sollen durch den Wettbewerb neuartige, marktfähige Produkte, Verfahren und Dienstleistungen zur Steigerung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft gefördert werden.

Für die Auslobung vom „IQ Innovationspreis Magdeburg“ konnten die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, die Hochschule Magdeburg-Stendal, das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF, das Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg (LIN) sowie die tti Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg GmbH als Partner gewonnen werden.

Das von der Landeshauptstadt Magdeburg und der G+E GETEC Holding GmbH und der regiocom SE gestiftete Preisgeld betrug 5.000 Euro. Zugelassen für den Wettbewerb waren Unternehmen, Einzelpersonen, Studierende und Wissenschaftler*innen aus Magdeburg und der Region. Bei den Innovationen kann es sich um ein Produkt, ein Verfahren oder eine Dienstleistung handeln. Voraussetzung ist ein Bezug zu den strukturbestimmenden Clustern in Mitteldeutschland: Automotive, Chemie/Kunststoffe, Energie/Umwelt/Solarwirtschaft, Informationstechnologie und Life Sciences.

Verliehen wurde der „IQ Innovationspreis Magdeburg“ 2021 an das junge IT-Unternehmen 3DQR GmbH für die Innovation „3DQR Studio“, eine Plattform, die es Anwendenden ermöglicht, einfach und schnell in einem Baukastensystem eigene Augmented-Reality-Szenen aus 3D-Daten und anderen digitalen Elementen zu kreieren.

3. Kultur

„Georg-Philipp-Telemann-Preis“ (A)

Der älteste Kulturpreis der Landeshauptstadt Magdeburg ist der Georg-Philipp-Telemann-Preis. Seit 1987 verleiht die Stadt diesen mit 2.500 Euro dotierten Preis an Persönlichkeiten, Gruppen oder Ensembles, die sich um die Interpretation, Pflege und Erforschung des reichen Oeuvres Georg Philipp Telemanns in besonderem Maße verdient gemacht haben.

Mit der Verleihung des Georg-Philipp-Telemann-Preises 2021 würdigte die Landeshauptstadt Magdeburg am 17. September im Gesellschaftshaus die Musikerin Prof. Elizabeth Wallfisch. Die renommierte Violinistin, Ensembleleiterin und Pädagogin wurde damit für ihr Engagement um die weltweite Verbreitung der Werke Telemanns geehrt. Die Auszeichnung mit dem Telemann-Preis betont insbesondere ihre herausragenden Verdienste für die weltweite Verbreitung der Werke Telemanns als Violinistin, Ensembleleiterin und Pädagogin. Als bislang einzige Interpretin hat Elizabeth Wallfisch in einer Serie von bislang sechs CDs einen großen Teil der Kompositionen von Georg Philipp Telemann für Violine und Begleitensemble eingespielt.

Die gebürtige Australierin lebt seit ihrem Studium an der Royal Academy of Music (London) in Europa und ist eine der führenden Persönlichkeiten der Alten Musik. Weltweit geschätzt wird sie für ihre an historischen Quellen orientierten Darbietungen sowie als Interpretin der klassischen Literatur für Violine. Mit der Verleihung des Preises würdigte das Kuratorium auch die vielseitige musikpädagogische Arbeit sowohl im akademischen Bereich als auch beim Ensemblesmusizieren. Regelmäßig haben darin Werke Telemanns ihren Platz, die Elizabeth Wallfisch mit Begeisterung in die junge Musikergeneration hineinträgt.

„Internationaler Telemann-Wettbewerb“ (A)

Der 11. Internationale Telemann-Wettbewerb wurde von der Internationalen Telemann-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Telemann-Zentrum der Landeshauptstadt Magdeburg veranstaltet. Er fand vom 29. August bis zum 5. September statt. Im 20. Jahr seines Bestehens war er für historische Holzblasinstrumente (Blockflöte, Traversflöte und Oboe) ausgeschrieben. Erstmals in seiner Geschichte musste er pandemiebedingt von März auf September verschoben werden. Aufgrund der Vielzahl der Anmeldungen (140 Bewerber*innen aus 43 Ländern) erfolgte eine Vorauswahl der Teilnehmenden anhand eingereicherter Videoaufnahmen. So sollte unter anderem eine zu große weltweite Reisetätigkeit in Corona-Zeiten vermieden werden. Insgesamt 38 Musikerinnen und Musikern aus 19 Ländern konnten am Wettbewerb teilnehmen. Es standen Preisgelder in Höhe von 15.500 Euro zur Verfügung.

Die Leistungen der jungen Interpretinnen und Interpreten wurden von einer international besetzten Fachjury bewertet. Neben dem Vorsitzenden Prof. Dr. Barthold Kuijken (Belgien) gehörten ihr die Professorinnen und Professoren Carin van Heerden (Österreich und Südafrika, Oboe), Peter Van Heyghen (Belgien, Blockflöte), Katharina Arfken (Deutschland und Schweiz, Oboe), Kate Clark (Australien und Niederlande, Traversflöte) sowie Michael Schneider (Deutschland, Blockflöte) an.

Mit dem 1. Preis, dem Preis der Mitteldeutschen Barockmusik, wurde Nele Vertommen (Barockoboe, Belgien) ausgezeichnet. Den 2. Preis erhielt Rei Inoue (Blockflöte, Japan). Der 3. Preis ging an Ching-Yao Wang (Traversflöte, Taiwan). Eleonora Bišćević (Traversflöte, Italien/Kroatien) erhielt den Bärenreiter Urtext-Preis. Ein Sonderpreis der Jury ging an Beniamino Paganini (Traversflöte, Belgien). Die Zuhörerinnen und Zuhörer der Finalrunde votierten für die Vergabe des von der Sparkasse MagdeBurg gestifteten Publikumspreises an den 2. Preisträger, Rei Inoue

Die Preisträgerinnen und Preisträger können sich auf Konzertverpflichtungen bei den Magdeburger Telemann-Festtagen, dem Bachfest Leipzig, den Arolser Barock-Festspielen und den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci freuen.

„Eike-von-Reggow-Stipendium“ (A)

Die Landeshauptstadt Magdeburg und die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg verleihen seit 2005 gemeinsam das Eike-von-Reggow-Stipendium. Das Stipendium wird – alternierend mit dem Eike-von-Reggow-Preis – alle zwei Jahre verliehen und ist mit 5.000 Euro dotiert. Ziel des Stipendiums ist es, neue Forschungsvorhaben voranzutreiben und junge Wissenschaftler*innen bei der weiteren Auseinandersetzung mit der europäischen Rechtsgeschichte zu fördern und zu motivieren. Verliehen wird das Stipendium an Persönlichkeiten und Studierende, die sich wissenschaftlich mit der Geschichte und der Kultur Mitteldeutschlands und des Gebietes der mittleren Elbe, insbesondere mit der historischen Region Sachsen als Thema der Geschichte, der Rechtsgeschichte, der Germanistik oder der Sozialwissenschaften, beschäftigt haben, verliehen.

Mit dem Eike-von-Reggow-Stipendium für das Jahr 2021 wurde Maria Carin Dengg für ein Forschungsprojekt im Rahmen ihrer Dissertation mit dem Titel „Quer durch Deutschland. Infrastruktur(en) und Transformation(en) der Via regia von der Antike bis in die Frühe Neuzeit“ geehrt. Zentrale Fragestellungen ihrer Forschung gelten der Feststellung der Infrastruktur und der im Zeitenverlauf ablesbaren Transformationen, wie Zollstellen, Märkte und Handelsplätzen, Zentralorte, Städte sowie deren jeweiligen Veränderungen bzw. teilweise Verlagerungen. In der Synthese zielt die Studie darauf ab, Veränderungen der (Kultur-)Landschaft durch menschlichen Eingriff und Raumwahrnehmung im Wandel der Zeiten sichtbar zu machen und damit zugleich einen Einblick in die historische Genese unserer gegenwärtigen Welt zu eröffnen.

Die Gutachter ihrer Arbeit und das Kuratorium zur Auswahl des Eike-von-Reggow-Stipendiums stimmen überein, dass es sich bei der Dissertationsschrift von Maria Carina Dengg um eine ganz herausragende wissenschaftliche Leistung handelt, die insbesondere hinsichtlich des

methodischen Zugriffs Maßstäbe setzt. Das von ihr beschriebene Projekt wurde am 19. April 2021 vor über 200 Teilnehmenden aus ganz Europa digital präsentiert und fand große Anerkennung.

Maria Carina Dengg wurde am 2. August 1992 in Kiel geboren. Nach ihrem Abitur 2011 absolvierte sie einen einjährigen Freiwilligendienst in Vietnam. 2012 bis 2019 studierte sie an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg Ur- und Frühgeschichte mit dem Nebenfach Mittelalterliche Geschichte. Ihr Studium schloss Maria Carina Dengg mit einem Master of Arts und der Note 1,1 ab. Vom 1. Oktober 2019 bis 31. Dezember 2020 war sie als Lehrende und Projektmitarbeiterin an der Otto-von-Guericke-Universität beschäftigt. Dabei hat sie im Rahmen eines von der Christian-Lesser-Stiftung Mühlhausen geförderten Drittmittelprojekts an der Digitalisierung der spätmittelalterlichen Handelsstraßen des Hanseraums auf dem Gebiet des nördlichen Thüringens sowie des südlichen Sachsen-Anhalts geforscht.

Das Stipendium soll ihre weitere wissenschaftliche Forschung unterstützen, die Publikation ihrer Arbeit in einem renommierten Verlag ermöglichen und damit die wünschenswerte wissenschaftliche Aufmerksamkeit erlangen. Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper und der Rektor der Otto-von-Guericke-Universität, Prof. Dr. Jens Strackeljan, nahmen die Ehrung am 3. Mai 2022 im Guericke-Zentrum vor. Der für den 30. November 2021 geplante Festakt in der Johanniskirche musste aufgrund der Pandemie abgesagt werden.

„Otto-von-Guericke-Stipendium“ (A)

Das Otto-von-Guericke-Stipendium wird seit 2003 gemeinsam von der Landeshauptstadt Magdeburg und der Otto-von-Guericke-Universität an ausländische Studierende der Universität verliehen. Seit 2017 wird gemeinsam mit der Hochschule Magdeburg-Stendal ein zweites Otto-von-Guericke-Stipendium vergeben. Basis dafür sind ein Stadtratsbeschluss und ein Vertrag zur gemeinsamen Vergabe. Stadt, Universität und Hochschule verfolgen damit die gezielte Förderung von ausländischen Studierenden, die nicht nur sehr gute Studienergebnisse vorweisen, sondern sich darüber hinaus auch in herausragender Weise gesellschaftlich engagieren. Das Stipendium in Höhe von 6.000 Euro wird jeweils für die Dauer eines Jahres vergeben. Es dokumentiert die Weltoffenheit der Landeshauptstadt und trägt in seiner Außenwirkung zur Steigerung der Attraktivität des Universitäts- und Wissenschaftsstandortes bei.

Mit dem Otto-von-Guericke-Stipendium 2021 wurden die beiden Studierenden Akram Elsayed Abdellatif Elborashi von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Haytham Alkadi von der Hochschule Magdeburg-Stendal geehrt. Die Urkunden erhielten die Stipendiaten aus den Händen von Universitätsrektor Prof. Dr. Jens Strackeljan bzw. von Hochschulrektorin Prof. Dr. Anne Lequy. Wegen der Pandemiesituation gab es keine feierliche Übergabe.

Der Ägypter Akram Elsayed Abdellatif Elborashi studiert Humanmedizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Seine bisherigen Studienleistungen weisen einen Notendurchschnitt von 2,0 auf, was für Nichtmuttersprachler*innen eine herausragende Leistung ist. Bereits acht Monate nach seiner Einreise im Jahr 2015 konnte er den studienvorbereitenden Deutschkurs mit einem ausgezeichneten Ergebnis abschließen. Die Zeit zwischen dem Sprachkurs und dem Studienbeginn in Magdeburg überbrückte er mit einem Krankenpflegepraktikum im Marienhospital Stuttgart und einer Tätigkeit bei einer Qualitätsprüfungsfirma der Autoindustrie. Seit Studienbeginn im Oktober 2017 wird der Stipendiat als ein sehr interessierter, zielstrebig und ehrgeiziger Studierender beschrieben, was sich in seinen guten Studienergebnissen niederschlägt.

Neben dem Studium der Humanmedizin arbeitet er seit 2019 als Tutor für die internationalen Erstsemestermedizinstudenten. Mit ihnen bespricht er wöchentlich den Lernstoff und klärt Fragen zur Organisation des Studiums. Zudem arbeitet er seit 2018 als Wohnheimtutor und ist dabei Ansprechpartner in allen die Studierenden-Wohnheime betreffenden Fragen und vermittelt bei Problemen zwischen Studentenwerk und Mieterschaft. Zu seinem ehrenamtlichen Engagement gehört auch die Mitwirkung als Sozialbetreuer und Dolmetscher in einer Notunterkunft für Flüchtlinge in den Jahren 2015 und 2016. Seit 2020 setzt er diese Tätigkeit in der Islamischen

Gemeinde Magdeburg und im Verein Mawaddah fort. Ebenso fungierte er während seines Studiums mehrfach als Dolmetscher in Nottfällen am Universitätsklinikum. Mehrere Monate war er ehrenamtlicher Corona-Tester in Universitätsmedizin-Testzentren. Die Otto-von-Guericke-Universität schätzt Akram Elsayed Abdellatif Elborashi als einen überaus leistungsstarken und empathischen Studierenden mit einem außergewöhnlichen sozialen Engagement weit über das Studium hinaus.

Der Syrer Haytham Alkadi, studiert im deutschsprachigen Bachelor-Ingenieur-Studiengang Mechatronische Systemtechnik an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Mit seinem Notendurchschnitt von 2,1 lag der Stipendiat 2021 über dem Durchschnitt seines Studiengangs. An der Universität Damaskus absolvierte er 2014 ein Studium der Fachrichtung Elektronik und Steuerung. Seit Abschluss als Lizensierter Assistent in Elektronik wurde in Deutschland dem Referenzberuf Elektroniker für Betriebstechnik gleichwertig gesetzt. Aufgrund des Krieges flüchtete er ohne seine Familie zunächst in die Türkei und arbeitete dort als Elektrotechniker. Da das Leben auch dort für ihn zu gefährlich wurde, kam er 2015 über die Westbalkanroute nach Deutschland und schließlich nach Wolmirstedt. Dort lernte er Deutsch und meldete er sich in einem Tischtennisverein an, in der er aktiv spielte und sich ehrenamtlich engagierte. Außerdem wurde er Mitglied im Integrationsbündnis Wolmirstedt und half bei Veranstaltungen.

Nach einem erfolgreichen Praktikum 2016 wurde er von einer Haldensleber Firma eingestellt, für die er bis 2019 als Servicetechniker arbeitete. Er absolvierte einen weiteren Deutschkurs, besuchte ein Studienkolleg in Magdeburg und schloss die Feststellungsprüfung erfolgreich ab. Im Wintersemester 2020/21 konnte er sein Ingenieurstudium der Mechatronischen Systemtechnik an der Hochschule Magdeburg-Stendal beginnen. Sein Professor bescheinigt ihm eine sehr zielstrebige Arbeitsweise, eine gute Auffassungsgabe, ein hohes soziales Engagement und eine freundliche und zuvorkommende Art. Der Stipendiat fällt zudem durch seine überdurchschnittliche Bereitschaft auf, sich neben seinem Studium an der Hochschule und in der Gesellschaft einzubringen. So fand Haytham Alkadi zum Offenen Kanal Magdeburg und arbeitete an unterschiedlichen Produktionen mit, unter anderem an den Serien „Flucht nach vorne“ und „Moritzplatz“. Durch seine sehr guten Deutschkenntnisse ist er ein hervorragender Übersetzer und hat viele Kontakte in die syrische Community. Außerdem engagiert er sich seit 2019 im Projekt „Syrisch-Deutscher Kulturverein“, der im Rahmen der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 gegründet wurde.

„Stadtschreiberstipendium“ (A)

Im Zuge der Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ wurde 2012 ein Stadtschreiberstipendium eingerichtet, das 2013 erstmals vergeben wurde. Die Landeshauptstadt Magdeburg lädt seitdem jährlich deutschsprachige Autor*innen ein, sich um die Position des Stadtschreibers zu bewerben. Voraussetzung ist, dass er oder sie vom 1. März bis 30. September in Magdeburg lebt und arbeitet. Die Höhe des Stipendiums beträgt monatlich 1.200 Euro. Eine mietkostenfreie Wohnung stellt die Stadtverwaltung zur Verfügung. Das Magdeburger Stadtschreiberstipendium dient hauptsächlich der Unterstützung des eigenen schriftstellerischen Schaffens. Die Landeshauptstadt erwartet darüber hinaus, dass die Person ihre Stipendiatenzeit weitgehend in Magdeburg verbringt und mit ihren künstlerischen Mitteln Geschichte und Gegenwart der Stadt reflektiert. Dabei sollte er oder sie sich gern mit dem urbanen Leben und den literarisch-kulturpolitischen sowie künstlerischen Traditionen der Stadt befassen, sich in laufende Prozesse einmischen sowie die eigene „Außensicht“ in einem literarischen Beitrag öffentlich machen und zur Diskussion stellen, um die Kommunikation in der Stadt weiter zu befördern und anzuregen.

2021 war die Österreicherin Dr. Marlen Schachinger Stadtschreiberin. Sie wurde 1970 in Oberösterreich geboren, studierte Vergleichende Literaturwissenschaften, Germanistik und Französisch an der Universität Wien und arbeitet seit 1999 als freiberufliche Autorin und Übersetzerin. Außerdem lehrt sie als Dozentin für literarisches Schreiben. Ihre jüngsten Publikationen sind „Fragmente: „Arbeit statt Almosen“ (2021) „Die Zeit danach“ (2020) und „Kosovarische Korrekturen. Versuch über die Wahrheit eines Landes“ (2018).

Die Literatin und Literaturwissenschaftlerin sah in ihrem Aufenthalt in Magdeburg eine inspirierende Herausforderung, in die Geschichte und die Geschichten einer Stadt einzutauchen. Sie legte in ihrer Amtszeit ihren ganz persönlichen Fokus auf die Sichtbarmachung und Wahrnehmung von Literatur im öffentlichen Raum. Eine regelmäßige Kolumne in Form literarischer Essays, „Kunst als Spiegel des Wandels“, war dabei eines der Schlaglichter, die Marlen Schachinger während ihres Stipendiums aufwarf. Daneben unterhielt sie eine monatliche literarische Schreibwerkstatt für Interessierte und unabhängig von Literatur-Vorkenntnissen, Alter und literarischen Vorlieben. In der „LiteraturWERKsta[d]tt“ konnten sich Literatur- und am literarischen Schreiben begeisterte Magdeburger*innen über Literatur austauschen und auch eigene Texte verfassen.

Dr. Marlen Schachinger pflegte ebenfalls einen intensiven Austausch mit Schulen der Stadt. Die Ergebnisse dieses literarischen Projektes zwischen den Schüler*innen und der Literatin wurden öffentlich präsentiert. So lud sie im Juli gemeinsam mit Schüler*innen der Neuen Schule Magdeburg zum Literatur Open Air vor der Buchhandlung „Fabularium“. Sie präsentierten von den Jugendlichen entwickelte erzählerische Texte, die angeregt durch die ersten Seiten einer Erzählung aus der Feder Marlen Schachingers und mit ihrer Betreuung entstanden sind.

Die Stadtschreiberin brachte sich zudem in Veranstaltungen anlässlich der 10-jährigen Partnerschaft zwischen Magdeburg und Le Havre ein und arbeitete intensiv mit Kultureinrichtungen der Stadt zusammen, woraus unter anderem literarische Stadtpaziergänge resultierten. Im Stadtschreiber-Blog gab sie regelmäßig Einblicke aus ihrem Wirken in Magdeburg und ihren Begegnungen mit den Magdeburger*innen.

Gern wäre Dr. Marlen Schachinger intensiver mit den Menschen der Stadt in direkten und persönlichen Dialog getreten. Die Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen verhinderten jedoch dieses Vorhaben. Um dennoch öffentlich präsent zu sein, entwarf sie literarische Miniaturen, Texte die anschließend im Moritzhof visuell und akustisch, von ihr eingelesen, der Öffentlichkeit präsentiert wurden.

Die Abschlusslesung der Stadtschreiberin Dr. Marlen Schachinger war am 22. September im Studio des Schauspielhauses. Neben Lesungsausschnitten aus der Erzählung „Und behüte uns vor deinen Erinnerungen. Oder: Poetisiert euch, verdammt nochmal!“ stand zudem ein Abschnitt aus dem Arbeitsprojekt „Divers“ auf dem Programm, das als szenische Lesung von Schauspieler*innen des Magdeburger Schauspielhauses Premiere hatte.

„Jugend musiziert“ (B und U)

2021 erhielten bei den Wettbewerben für das instrumentale und vokale Musizieren der Jugend „Jugend musiziert“ Schüler*innen des Konservatoriums „Georg Philipp Telemann“ insgesamt 60 Preise und Auszeichnungen. Darunter waren 32 Preisträger*innen beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“, 17 Ehrungen beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ sowie elf Preisträger*innen beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“.

Weitere Preise und Ehrungen für Schüler des Konservatoriums (B)

Weitere Ehrungen für Schüler*innen des Konservatoriums waren unter anderem fünf Stipendien der Stiftung Kunst und Kultur der Sparkasse Magdeburg, vier Stipendien vom „Lions Club Kaiser Otto I. Magdeburg“ und drei Landesförderpreise des Landes Sachsen-Anhalt. Zudem erhielten zwei Lernende das Herwart-Schenk-Stipendium, eine Schülerin einen Förderpreis beim Clara-Schumann-Wettbewerb und ein Schüler das Beethoven-Stipendium im Rahmen des Beethoven-Festjahres. Beim 25. Jugend-Kompositions-Wettbewerb Sachsen-Anhalt wurden Schüler*innen der Komponistenklasse mit dem Ersten, Zweiten und Dritten Verlagspreis ausgezeichnet.

„Malwettbewerb der frankophonen Märchenstunde“ (A)

Die Frankophone Märchenstunde gibt es als Projekt des Institut français und der Stadtbibliothek Magdeburg schon mehrere Jahre. An verschiedenen Orten in der Stadt wird von

Muttersprachler*innen in französischer Sprache vorgelesen. Auch 2021 waren Kinder zu einem Mal- und Kreativwettbewerb im Sommer aufgerufen. Dieser stand unter dem Titel „10 Jahre Freundschaft zwischen Le Havre und Magdeburg“. Erstmals waren auch Kinder aus der Partnerstadt Le Havre aufgerufen, einen Beitrag einzusenden. Aus den Einsendungen wurden 52 Bilder für einen Wochen-Tischkalender ausgewählt, der jeweils zur Hälfte Beiträge Magdeburger und zur Hälfte Havraiser Kinder beinhaltet. Die Sieger*innen erhielten je einen Kalender als Preis.

Vorlesewettbewerbe (U)

Die Stadtbibliothek war auch 2021 an mehreren Vorlesewettbewerben beteiligt: Für den Vorlesewettbewerb der 6. Klassen hatten auch 2021 Gymnasien, Sekundarschulen und Integrierte Gesamtschulen ihre Schulsieger gemeldet. Für den Stadtentscheid trafen sich am 26. Februar fünf Jurymitglieder in einer Online-Konferenz, um anhand vorher hochgeladener Vorlesevideos den Stadtsieger zu küren. Robin Bruscek vom Werner-von-Siemens-Gymnasium gewann diesen Wettbewerb. Der Landesentscheid unter der Schirmherrschaft des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels wurde am 27. Mai ebenfalls in digitaler Form ausgerichtet. Alle Stadt- und Kreissieger*innen hatten ein Video ihres selbst gewählten Textes eingeschickt, das wiederum einer fachkundigen Jury vorgespielt wurde. Auf dieser Grundlage wurde der Sieger des Wettbewerbes ermittelt: Ludger Seifert vom Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium Salzwedel. Er vertrat Sachsen-Anhalt damit auch beim Bundesentscheid im Oktober.

Am 17. September war die Stadtbibliothek Austragungsort vom Stadtentscheid der 3. Klassen um die Lesekrone des Friedrich-Bödecker-Kreises. Im Lesewettstreit der Schulsieger*innen setzte sich Jonathan Schmerse von der Dreisprachigen Internationalen Grundschule durch. Beim Landesentscheid am 11. November im MDR-Landesfunkhaus Sachsen-Anhalt holte sich Vico Hensel aus dem Jerichower Land den Sieg. Hier war die Stadtbibliothek mit einem Jurymitglied vertreten.

„Puzzle-Championship“ (A)

Magdeburg ist erstmals „Deutschlands schnellste Puzzlestadt“. Am 11. September traten Puzzle-Profis und Enthusiasten aller Altersgruppen an, um im Wettstreit mit anderen Städten nach zwei Vizemeisterschaften der vergangenen Jahre dieses Mal zu gewinnen. Die Aufgabe bestand wieder darin, in Rekordzeit 45 Puzzle mit Tiermotiven unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade zusammensetzen. Eröffnet wurde die Puzzle-Challenge durch den Zoo-Geschäftsführer Dirk Wilke.

Als Preis für die schnellste Puzzlezeit erhielt die Stadtbibliothek ein Spiel- und Puzzlepaket im Wert von 400 Euro des Herstellers „Schmidt-Spiele“, der den bundesweiten Wettbewerb trotz Pandemie und wieder gemeinsam mit dem „Forum Spiel“ ausrichtete.

„Bibliothekspreis der gewerblichen Wirtschaft in Sachsen-Anhalt“ (B)

Die Stadtbibliothek hat 2021 den Bibliothekspreis der gewerblichen Wirtschaft in Sachsen-Anhalt gewonnen. Geehrt wurde die Einrichtung für ihr preisgekröntes Projekt „Von der Gutenberg-Pressen bis zum 3D-Drucker“, bei dem Besucher auf eine „Mitmach-Zeitreise“ durch die Geschichte der Drucktechnik geschickt werden. Die Preisverleihung war am 19. Juli. Den Wettbewerb loben die Handwerkskammer Halle (Saale) und Magdeburg sowie die Industrie- und Handelskammern (IHK) Halle-Dessau und Magdeburg gemeinsam mit dem Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband seit 2012 alle zwei Jahre aus. Beteiligen können sich alle Bibliotheken im Land Sachsen-Anhalt. Mit dem gewonnenen Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro möchte die Stadtbibliothek die Druckangebote um Setzkästen mit beweglichen Lettern und 3D-Druck-Equipment erweitern sowie eine Lizenz der „Tinker-School“ zur Gestaltung von 3D-Elementen für den Einsatz im pädagogischen Bereich erwerben.

4. Soziales

„Adelheid-Preis“ (A)

Namensgeberin für den Adelheid-Preis ist Kaiserin Adelheid, die zweite Ehefrau Kaiser Ottos des Großen, die wegen ihres karitativen Engagements und ihrer Mildtätigkeit verehrt wurde. 2021 war die zehnte Verleihung des Adelheid-Preises. Damit werden Menschen geehrt, die eine Würdigung ihres freiwilligen und unermüdlichen sozialen Engagements verdienen. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert. Das Geld wird den Preisträger*innen für die finanzielle Unterstützung ihres sozialen Engagements zur Verfügung gestellt. Zum Adelheid-Preis gehört außerdem eine Kleinplastik aus gebranntem Ton, die eine mittelalterliche Frauenfigur darstellt – Kaiserin Adelheid.

Preisträger 2021 sind Rüdiger Jeziorski und das Elterntelefon Magdeburg. Damit wurden der langjährige Sprecher der Gemeinwesenarbeitsgruppe Nordwest/ Olvenstedt und die Mitarbeitenden des Beratungsangebots für ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement geehrt. Anlässlich der 10. Preisvergabe würdigte das Kuratorium ausnahmsweise zwei Preisträger. Die Ehrung erfolgte bei einem Festakt der Landeshauptstadt in der Johanniskirche.

Rüdiger Jeziorski wurde aufgrund seines vielseitigen und unermüdlichen Engagements, seiner Beliebtheit und seiner Anerkennung im Stadtteil Nordwest mit dem Adelheid-Preis ausgezeichnet. Als Instanz und Anlaufstelle im Stadtteil engagiert er sich seit 2010 in der Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit Nordwest/ Neu Olvenstedt und wurde seit 2013 ununterbrochen zu deren Sprecher gewählt. Als Initiator und Organisator verschiedener, jährlich stattfindender Stadtteilprojekte kümmert er sich um die Umsetzung. Dabei wirbt er auch um finanzielle und personelle Unterstützung. Mit seiner Beharrlichkeit pflegt Rüdiger Jeziorski den engen Austausch mit Institutionen im Stadtteil und den verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung. Die jüngsten Menschen Magdeburgs profitieren besonders von Rüdiger Jeziorskis Engagement: Die große Ostereiersuche sowie die Schnitzeljagd im Florapark sind bei hunderten Kindern aus der ganzen Stadt beliebt. Als Weihnachtsmann besucht er Kitas, Senioreneinrichtungen und Privatpersonen, unterstützt das Familienhaus Magdeburg und die Bahnhofsmision bei ihren Weihnachtsfeiern. Darüber hinaus ist er ein tatkräftiges Mitglied der Freiwilligenagentur Magdeburg und vier weiterer Vereine in Olvenstedt. Obwohl er selbst nur geringe Einnahmen hat, unterstützt er seine Projekte zusätzlich finanziell. Rüdiger Jeziorski ist eine beliebte und angesehene Persönlichkeit, die ein offenes Ohr für die Belange der Menschen hat und stets darum bemüht ist, Probleme zu lösen.

Mit außerordentlicher Hingabe seit fast 20 Jahren ist das Magdeburger Team des Elterntelefons als beratende Hilfe tätig. Es stärkt Erziehungskompetenzen von Müttern, Vätern und weiterer an der Kindererziehung beteiligter Personen. Das Elterntelefon Magdeburg ist eines von rund 40 kostenfreien, telefonischen Beratungs- und Informationsangeboten in Deutschland für Eltern, Großeltern sowie Mitglieder des Freundes- und des Nachbarschaftskreises mit Fragen rund um die Kindererziehung. Das anonyme Gespräch mit den geschulten Freiwilligen am Telefon bietet den Anrufenden einen geschützten Rahmen. Derzeit 26 Ehrenamtliche widmen sich jeweils 8 Stunden pro Woche den Sorgen und Problemen der Menschen Magdeburgs. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre nahmen sie rund 510 Anrufe pro Woche entgegen. Nicht selten dauern diese Gespräche länger als eine halbe Stunde. Die ehrenamtliche Beratenden arbeiten professionell und wurden nach den Standards und Richtlinien von Nummer gegen Kummer e.V. aus- und fortgebildet. Damit verfügen sie unter anderem über fundierte Kenntnisse des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, pädagogischer Standards und Erziehungskonzepte sowie familiärer und sozialer Konzepte. Diese umfassende Ausbildung und das Facettenreichtum der besprochenen Probleme machen das Engagement sehr anspruchsvoll. Um dies zu würdigen, wurde der Träger des Angebots, der Kinderschutzbund (DKSB) Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., ausgezeichnet. Vertretende des Elterntelefons nahmen die Auszeichnung entgegen.

5. Sport

„Deutsche Radsportmeisterschaften der Feuerwehren“ (B)

André Bräuer von der Magdeburger Berufsfeuerwehr wurde 2021 Deutscher Meister im Einzelzeitfahren über 25 km in der Altersklasse Elite M. Den Titel gewann der Radsportler im Rahmen vom 17. „DasBackhaus-Zeitfahrcup“ am 27. Juni in Rosdorf.

„Toughest Firefighter Alive“ (B)

Der Feuerwehr-Wettbewerb „Toughest Firefighter Alive“ basiert auf Brandbekämpfungsaufgaben in Notfallsituationen. Der Wettkampf wurde erstmals 1994 in Kanada ausgerichtet. In Feuerweherschutzausrüstung müssen nach Zeit mehrere Stationen absolviert werden, darunter Schlauchziehen und Schlauchrollen. Bei dem Wettbewerb am 19. und 20. Juni in Hannover erreichte Marco Gebhardt von der Magdeburger Berufsfeuerwehr den 3. Platz. Bei einem weiteren Wettbewerb dieser Art am 21. und 22. August in Dortmund holte Marco Gebhardt in der Altersklasse 50 den 2. Platz und in der Tandem-Disziplin der Altersklasse Ü40 gemeinsam mit Mike Hoppe den 3. Platz.

„KölnTurm Treppenlauf“ – Deutsche Treppenlaufmeisterschaft (B)

Matthias Ballerstedt und Christian Borowski von der Magdeburger Berufsfeuerwehr wurden am 29. August in der Disziplin „Feuerwehrlauf mit PA“ (mit Schutzkleidung und angeschlossenem Atemschutzgerät) Deutsche Vize-Meister. Marco Gebhardt und Dirk Ohgke kamen auf den 18. Platz. Für Marco Gebhardt bedeutete die erreichte Zeit gleichzeitig den 1. Platz in seiner Altersklasse. 2021 starteten insgesamt 211 Teams in dieser Kategorie. Beim „KölnTurm Treppenlauf“ muss man 39 Etagen, 714 Stufen und insgesamt 132 Höhenmeter zurücklegen.

Borris